

Selbst Pinguin Richard trat ins Rampenlicht

Tobias Gnacke und seine Familie stimmten die Besucher in der Kirche Ottenheim auf das Weihnachtsfest ein

Bei einem rund einstündigen Konzert nahmen Tobias Gnacke alias »Toby Entertainment« und seine Familie die Besucher in der Ottenheimer Michaelskirche mit auf eine vorweihnachtliche musikalische Entdeckungsreise.

VON THORSTEN MÜHL

Schwanau-Ottenheim.

Das Kirchenkonzert mit Familie Gnacke bildete am Wochenende die jüngste Aktion der Initiative »Historischer Kirchturm«. Im September hatte Tobias Gnacke zu Initiativen-Sprecher Bernd Hamm Kontakt aufgenommen, die Veranstaltung wurde dabei recht schnell unter Dach und Fach gebracht. »Ein Konzert dieser Art stand bei unseren Aktionen bisher noch nicht auf dem Plan, als neue Idee hat es perfekt gepasst«, so Hamm. Für Lokalmatador Tobias Gnacke, besser bekannt als »Toby Entertainment«, bedeutete das Konzert eine Möglichkeit, das Kirchturm-Projekt in seiner Heimat zu unterstützen. »Was die Initiative auf die Beine gestellt hat, ist bemerkenswert«, meint der unter anderem beim Musikverein Ottenheim aktive Unterhaltungskünstler stolz.

In der fast komplett gefüllten Michaelskirche begann Tobias Gnacke seinen Auftritt im Stile Bing Crosbys mit dem Klassiker »White Christmas«. Den Künstler zeichnet, nicht zuletzt aufgrund langjähriger Bühnenerfahrungen von früherer Jugend an (als Stichwort sei beispielsweise nur



»In der Weihnachtsbäckerei« – bei diesem Stück wurde Tobias Gnacke von seiner Tochter Mona unterstützt, die für ihren Auftritt viel Applaus erntete (von links).

Foto: Thorsten Mühl

die »Riedfamilie Gnacke« genannt), ein breites stimmliches und instrumentales Repertoire aus. Von Musical bis Rock, von Schlager bis Weihnachtsklassiker – Gnacke beherrscht die diversen Stilrichtungen.

»Familienunternehmen«

Allein unterhielt er seine Zuhörer jedoch nicht. Neben Vater Paul, der nicht nur das Funktionieren der Technik im Auge hatte, erhielt Gnacke auch Unterstützung von Tochter Mona. »In der Weihnachtsbäckerei« ergab ein Duett, bei dem die Kleine dank ihres engagierten Auftritts die Herzen des Publikums im Sturm eroberte. Und der Papa hatte allen Grund, stolz auf sie zu sein.

»Wir sind und bleiben eben ein Familienunternehmen«, kommentierte er schmunzelnd.

Nicht nur stimmlich, sondern auch instrumental beschritt Gnacke im Verlauf des einstündigen Konzerts gleich mehrere Wege. »Tochter Zion« interpretierte er auf einem kürzlich erworbenen Flügelhorn, »Gloria in excelsis Deo« spielte er auf der Gitarre. In Anlehnung an die in der Weihnachtsgeschichte erwähnten Hirten auf dem Felde schloss sich eine Flöten-Interpretation des mystischen wie zugleich wehmütigen Stücks »Der einsame Hirte« an.

Paul Gnacke rundete die Auftritte seines Sohnes mit eigenen Beiträgen ab. Er las die

im alemannischen Dialekt gehaltene »Weihnachtsgeschichte« vor, gab auf dem Alphorn den »Alp-Traum« zum Besten und interpretierte den berührenden Rolf-Zukowski-Text »Stille Nächte – Helles Licht«.

Zum Schluss wartete Tobias Gnacke noch mit einer Überraschung auf, denn die Bauchredner-Nummer mit Richard, dem Pinguin, stellte einen ungewöhnlichen Beitrag in der Vorweihnachtszeit dar. Doch der sonst so freche Pinguin zeigte sich nach etwas Überredungskunst recht brav und ließ sich sogar zum Singen erweichen. »Rudolph, the red-nose Reintier« bedeutete nur ein Beispiel zum Ausklang eines vielseitigen Konzertabends.